

Persönlicher Erfahrungsbericht

ERASMUS2007/2008

Partnerhochschule: *University of Iceland (Háskóli Íslands)*

Land: *Island*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Maschinenbau*

Aufenthaltsdauer: *Ende Aug.07 – Ende Dez. 07*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Uni – www.hi.is

International Office (Uni Island) – www.ask.hi.is

Airlines – www.icelandexpress.de

www.icelandair.de

Touri-Infos – www.visitreykjavik.is

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester in Island 2007

Ich studiere Maschinenbau, Fachrichtung Energie- und Umwelttechnik, an der Universität Karlsruhe. Von Ende August bis Ende Dezember 2007 hatte ich die Chance ein Auslandssemester an der Háskóli Íslands/ University of Iceland zu absolvieren.

Die Uni auf Island hat einen kleinen Fachbereich „mechanical engineering“. Das Vorlesungsangebot ist leider nicht sehr umfangreich, reicht aber auf jeden Fall um ein Semester gut zu füllen. Die Bewerbung von der Uni Karlsruhe aus geht offiziell nicht über die Fakultät Maschinenbau sondern über Ingenieurswesen allgemein. Fachkoordinator für diesen Bereich ist Prof. Furmans vom Institut für Fördertechnik und Logistiksysteme. Ich hatte allerdings auch viel Kontakt mit Prof. Proppe und Herrn Schwarzer vom Institut für Technische Mechanik. Das sind die Erasmus-Beauftragten für die Fakultät Maschinenbau. Meine endgültige Bewerbungsannahme hat dann auch Prof. Proppe übernommen. Die Ansprechpartner können natürlich seither gewechselt haben.

Zur Bewerbung ist zu sagen, dass man sich wirklich vorher die Vorlesungen, die man voraussichtlich belegen will, im Internet raussuchen und unbedingt eine Unterschrift von einem Professor oder Dozenten einholen sollte, der die Vorlesung für eine seiner Vorlesungen anerkennt. Auf dem Learning Agreement ist leider kein Feld für die Unterschrift von jedem Dozenten vorgesehen, aber da sollte sie unbedingt drauf! Ich hatte zuerst gedacht, der Fachkoordinator erkennt die Vorlesungen alle zusammen an, und hatte dann ziemlich Stress die Unterschriften noch rechtzeitig zu bekommen. Ansonsten ist das Akademische Auslandsamt (AAA) wirklich sehr engagiert, kompetent und bei allen Fragen sehr hilfsbereit.

Man muss sich zusätzlich noch online bei der University of Iceland bewerben. Von dem Office of International Education (OIE) an der University of Iceland bekommt man hierfür eine E-Mail mit einem Link geschickt. Bei mir ist diese Mail wahrscheinlich im Spam-Filter hängen geblieben und ich habe leider nichts von der Onlinebewerbung mitbekommen. Das war dann fast das Ende meiner Islandträume, aber mit Hilfe vom AAA bin ich dann doch noch angenommen worden. Also mein Tipp: Spam-Filter in der Bewerbungszeit durchgucken!!!

Auf der Homepage der University of Iceland kann man dann immer den aktuellen Stand seiner Bewerbung nachverfolgen.

Das OIE bietet so gut wie jedem Studenten ein Zimmer an. Meistens sind das Touristenapartments mit Einzel- oder Doppelzimmer, das man dann mit einem anderen Erasmusstudenten teilt. Aber auch die Doppelzimmer mit wenig Luxus kosten 350-400€, was für isländische Wohnungsverhältnisse schon billig ist. Ich hatte das Glück über Bekannte eine private Unterkunft zu bekommen und konnte etwas günstiger wohnen. In den Apartments hat man aber auf jeden Fall mehr Anschluss. Am Ende war ich eigentlich mehr dort als in meiner Wohnung, weil dort immer irgendwas los war.

Die University of Iceland bietet im August einen Sprachkurs an, zu dem man sich direkt bei der Onlinebewerbung anmelden kann. Der ist sicher empfehlenswert, auch um andere Leute kennenzulernen und wenigstens ein kleines bisschen von der Sprache mitzukriegen. Ich habe in Karlsruhe an der Volkshochschule einen Sprachkurs gemacht. Den kann ich nur empfehlen, es gibt wahrscheinlich nicht viele Städte, wo man die Möglichkeit hat Isländisch zu lernen. Die Lehrerin ist Isländerin, spricht aber absolut akzentfreies Deutsch. Den zweiten Aufbaukurs habe ich dann als Privatunterricht genießen können, weil sich sonst keiner mehr angemeldet hatte. Man kommt in

Island zwar überall perfekt mit Englisch durch, aber natürlich öffnen sich die Herzen der Isländer, wenn man sie mit ein paar Brocken Isländisch überraschen kann und es ist wirklich eine interessante Sprache mit vielen Ähnlichkeiten zum Deutschen.

Wenn man dann bei der Bewerbung alles richtig gemacht hat, kommt man auch irgendwann in Island an! Es gibt prinzipiell 2 Möglichkeiten anzureisen. Der einzige internationale Flughafen in Keflavík wird vor allem von IcelandAir und IcelandExpress angeflogen. IcelandExpress ist die Billigfluglinie, aber auch bei IcelandAir gibt es gute Angebote.

Die zweite Möglichkeit ist die Fähre über die Färöer-Inseln. Man hat dort ein paar Tage Zwangsaufenthalt, weil die Fähre zwischendurch noch Skandinavien anfährt bevor es dann für alle nach Island geht. Wenn man Zeit hat, ist die Fähre eine schöne Alternative, man sieht die Färöer-Inseln und kann auch etwas mehr Gepäck mitnehmen.

Die Uni schickt jedem, der angenommen wurde eine sehr informative Broschüre. Da steht alles drin - von den ersten Schritten in Island, über universitäre Fragen und Ansprechpartner bis zu Alltagsangelegenheiten wie Lebenshaltungskosten, Einkaufsmöglichkeiten usw. Als allererstes sollte man sich registrieren um eine ID Nummer (Kennitala) zu erhalten. Ohne die geht in Island gar nichts. Der Antrag ist sehr unkompliziert, kann aber ein paar Tage dauern. Diese ID Nummer braucht man dann auch zum Einschreiben an der Uni, also sollte man sie wirklich so früh wie möglich beantragen, denn ohne eingeschrieben zu sein bekommt man keinen Stundenplan, keinen Internetzugang, keine Busfahrkarte usw.

Wenn man länger als drei Monate bleibt, muss man sich offiziell zusätzlich eine Aufenthaltsgenehmigung einholen. Dieser Antrag ist etwas umfangreicher mit Versicherungsnachweis usw. Ich hab mir den gespart, was auch keinen interessiert hat.

An der Uni habe ich engineering economics (für IBWL-Schein anerkannt), geothermal power development, finite element analysis (FEA) und environmental impact assessment (EIA) belegt. Leider wurde mir nur die Erste anerkannt, aber vor allem geothermal power development war sehr interessant und gut aufgezeigt. In diesem Fach gab es auch eine Exkursion zu einem Geothermiekraftwerk, was wirklich sehr, sehr interessant war. FEA war auch interessant und die Dozentin war sehr engagiert. Der Unterricht war leider auf Isländisch, weil ich mich nicht vorher dafür eingeschrieben hatte sondern mich vor Ort dafür entschieden habe. Aber die Dozentin hat mir freundlicherweise einmal pro Woche alles auf Englisch nochmal erklärt. Normalerweise werden die Vorlesungen vom Masterstudiengang auf Englisch gehalten, sobald ein Ausländer eingeschrieben ist. FEA wäre mir auch sicher anerkannt worden, aber ich habe leider recht wenig Zeit zum Lernen und habe die Prüfung nicht bestanden. EIA war sehr trocken und die Vorlesung etwas langweilig. Es um ein Gesetz, das die EU als Richtlinie den EU-Staaten auferlegt hat. Das entsprechende deutsche Gesetz heißt es Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Das isländische Unisystem ist sehr viel verschulter als hier in Deutschland. Ich hatte in jedem Fach Projekte zu bearbeiten. Jedes Projekt ging etwa über 4 Wochen und am Ende musste ein Bericht abgegeben werden und manchmal ein Referat gehalten werden. Dadurch hat man Zeitweise wirklich viel zu tun, aber die Benotung ist durchweg fair. Die Notenfließen dann meist mit 50% in die Endnote ein. Die Prüfung am Ende bildet dann die andere Hälfte.

Insgesamt waren alle Dozenten und Studenten sehr hilfsbereit. Das Einzige, was ich wirklich vermisst habe war eine Mensa. Es gibt einige Cafeterien, wo man Gebäck und Süßigkeiten kaufen kann, aber wer etwas Richtiges sucht, muss in die Stadt und da ist es alles andere als günstig. Aber mit Broten von zu Hause kann man es auch aushalten.

Ansonsten bietet die Uni am Anfang viele Einführungsveranstaltungen und während dem Semester viele Ausflüge an. Die kann ich wirklich nur jedem empfehlen. Man sieht viel vom Land, kriegt meistens von einem Guide umfangreiche Infos und lernt viele andere Auslandsstudenten kennen. Ich habe alle Touren mitgemacht und keine einzige bereut. Außerdem gibt es eine Studentenorganisation, die jeden Donnerstag in einer Bar Vergünstigungen anbietet und 1-2 größere Ausflüge wie Rafting o.ä. organisiert. Die Gruppe heißt ESN und man muss einen kleinen Mitgliedsbeitrag bezahlen, der sich aber schon lohnt, wenn man auf eine Aktion mitgeht. Die Treffen in der Bar sind die reinsten Multikulti-Treffen, wer also Leute kennenlernen will, ist hier genau richtig. Das Sportprogramm ist leider nicht sehr umfangreich, aber man kann die Sporthalle an der Uni für eine bestimmte Zeit mieten. Allerdings muss sich da etwas ranhalten, weil die besten Zeiten schnell vergriffen sind. Es gibt aber 7 verschiedene Freibäder, die mit geothermischem Wasser beheizt werden. Die sind zum Sporttreiben und zum Entspannen perfekt. Es kostet beim ersten Mal vielleicht etwas Überwindung im Winter bei Minusgraden ins Freibad zu gehen, aber wenn man im heißen Wasser sitzt und vielleicht noch Nordlichter über sich sieht, gibt es nichts Besseres. Die Isländer haben eine richtige Badekultur aufgebaut und viele gehen mehrmals pro Woche. Freibäder gehören zu Island wie die Wasserfälle und Schafe.

Als Student bekommt man eine kostenlose Busfahrkarte für die ganze Stadt und auch die Banken haben spezielle Studentenangebote. Die günstigsten Supermärkte sind Bónus und Kronan. Die gibt es überall in der Stadt und man bekommt auch wirklich alles von Grundnahrungsmitteln, Obst, Gemüse, Frischfleisch bis Glühbirnen und Batterien. Mit diesen Läden kann man sich die Lebenshaltungskosten auf einem erträglichen Level halten.

Als letztes bleibt mir noch allen viel Spaß zu wünschen, die sich für Island entscheiden. Ich würde es sofort wieder machen! Kauft euch einen Reiseführer und guckt euch so viel wie möglich vom Land an – es ist einfach einmalig!!! Heiße Flüsse, Gletscher, Vulkane, schillernd bunte Berge und unzählige Wasserfälle sind ein absolutes Paradies für Rucksacktouren!!!